

## Brief des Vorsitzenden

Seit der Generalversammlung hat die Diskussion über das von der Rektorenkonferenz veranlaßte „Ranking der Mathematischen Institute in Österreich“ und die von der ÖMG angeregte Forschungsevaluierung die Diskussion in der ÖMG dominiert. Gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan hat sich die neuerliche Befragung der Rektoren durch das Ministerium verzögert. Erst Ende März lagen die Zustimmungserklärungen der Rektoren der Universität Wien, der TU Wien, der Universität Graz, der TU Graz, der Universität Innsbruck und der Universität Linz vor. Damit ist nun absehbar, daß die Forschungsevaluierung tatsächlich wie geplant stattfinden wird; die Universität Klagenfurt hat ja schon früher entschieden, sich nicht zu beteiligen, die Situation an der Universität Salzburg ist zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichts noch unklar.

Es soll nochmals klargestellt werden, daß es sich natürlich nicht um eine Evaluierung *durch* die ÖMG handelt, sondern daß die ÖMG lediglich die organisatorische Koordinierung einer durch das Ministerium anzuordnenden Forschungsevaluierung übernimmt. Die ÖMG kann und wird keinerlei inhaltlichen Einfluß auf diese Evaluierung nehmen, die Gutachter (voraussichtlich fünf) werden von internationalen Gesellschaften wie der DMV nominiert werden. Zweck der Forschungsevaluierung aus Sicht der ÖMG soll es sein, objektive Grundlagen für etwaige künftige Ressourcenentscheidungen sowohl auf der Ebene der einzelnen Universitäten als auch darüber hinaus (etwa im Rahmen von Leistungsvereinbarungen) zur Verfügung zu stellen. Dies erscheint gerade im Hinblick auf das erwähnte Ranking durch das Deutsche Zentrum für Hochschulentwicklung ([www.che.de](http://www.che.de)) besonders angebracht, weil ja in dieses Ranking die Forschung nicht oder kaum eingeht. Ich hoffe, daß die Ergebnisse der Evaluierung die Mathematik in Österreich insgesamt stärken werden und es sich damit im Nachhinein zeigen wird, daß die mühsamen und manchmal kontroversiellen Diskussionen über dieses Projekt, die sich nun schon über zwei Jahre hin ziehen, letzten Endes nicht umsonst waren.

Die von der Generalversammlung eingesetzte Lehrersektion der ÖMG unter der Leitung von Dr. Robert Geretschläger (Graz) beginnt, Gestalt anzunehmen. An der Universität Innsbruck fand (geleitet von Kollegen Oberguggenberger) eine sehr gut besuchte Veranstaltung für Lehrer statt, die (wie die Grazer Veranstaltung, über die in einem früheren Heft berichtet wurde) gezeigt hat, daß zahlreiche Lehrer daran interessiert sind, in Kontakt zur ÖMG zu kommen und insbesondere fachliche und für ihren Unterricht direkt nutzbare Informationen zu bekommen. Die Lehrersektion wird ihre Tätigkeit mit der Didaktikkommission der ÖMG abstimmen.

Die Vorbereitungen für die Nachbarschaftstagung der ÖMG in Bozen laufen gut, der Kongreß verspricht sowohl wissenschaftlich als auch gesellschaftlich äußerst attraktiv zu werden. Ich appelliere an alle, die sich noch nicht angemeldet haben, dies nachzuholen ([www.informatik.uibk.ac.at/infmath/oemgtagung/index.htm](http://www.informatik.uibk.ac.at/infmath/oemgtagung/index.htm)).

Im Jahr 2005 werden zwei Tagungen unter Beteiligung der ÖMG stattfinden, und zwar einerseits in Mainz (gemeinsam mit DMV und EMS) im März, andererseits die traditionelle ÖMG-Tagung (mit Beteiligung der DMV) in Klagenfurt, deren Termin nun mit 19. bis 23. September 2005 festgelegt wurde. Der ÖMG-Vorstand hat für diese Tagung ein Programmkomitee eingesetzt, das aus den Kollegen Rendl und Müller (Universität Klagenfurt), Tichy (TU Graz), Pottmann und Schmeiser (TU Wien), Reich

(Universität Graz) und Ostermann (Universität Innsbruck) besteht; als Vertreter der DMV wird Martin Aigner (Berlin) dem Programmkomitee angehören.

Der Vorstand beginnt nun schon, über die nächste ÖMG-Tagung, die turnusmäßig im Jahr 2007 stattfinden soll, zu diskutieren. Wir wollen das in Bozen realisierte Konzept der „Nachbarschaftstagung“ fortsetzen, und zwar in einem unserer östlichen oder nördlichen Nachbarländer. Genauerer hoffe ich im nächsten Heft der IMN berichten zu können.

Ich bin nach 9 Jahren Referententätigkeit im März turnusmäßig aus meiner Funktion im FWF ausgeschieden. Ich freue mich, Ihnen berichten zu können, daß mein Vorgänger als ÖMG-Präsident, o.Univ.-Prof. Dr. Karl Sigmund, nicht nur als Referent, sondern sogar als Vizepräsident im FWF tätig sein wird. Ich wünsche ihm viel Erfolg für seine Tätigkeit im FWF im Interesse der Mathematik und der österreichischen Wissenschaft. Wie wir alle wissen, ist der FWF wie alle österreichischen Forschungsförderungseinrichtungen in die aktuelle politische Diskussion geraten, aus der er möglichst bald und möglichst unbeschadet wieder herauskommen möge.

Wir haben heuer sowohl für den Studienpreis als auch für den Förderungspreis der ÖMG deutlich mehr Vorschläge bekommen als in den letzten Jahren. Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung entscheidungsbefugte Kommissionen für die Vergabe dieser Preise eingesetzt, die bis Mitte Juni ihre Entscheidung treffen werden. Der Förderungspreisträger wird (gemeinsam mit dem Preisträger des letzten Jahres, ao.Prof. Dr. Jörg Thuswaldner) eingeladen werden, auf der Tagung in Bozen einen Vortrag zu halten. Für den Schülerpreis, den wir derzeit ausgesetzt haben, sind zwar aus Kreisen der ÖMG keine weiteren Vorschläge gekommen, doch gibt es Pläne des Ministeriums für einen Wettbewerb nach Art von „Jugend forscht“, der möglicherweise mit dem ÖMG-Schülerpreis kombiniert werden könnte. Über endgültige Ergebnisse der Gespräche, die darüber mit dem Ministerium geführt werden, kann hoffentlich bald berichtet werden.

Die Akademie der Wissenschaften hat in die Mathematik stark investiert: Am 28.3. fand in Linz die Eröffnung des Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics statt; über dieses Institut wird an anderer Stelle in diesem Heft kurz berichtet.

o.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Heinz Engl  
Institut für Industriemathematik  
Johannes Kepler Universität und  
Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics, ÖAW